Esslingens Flower-Power-Flotte kommt

Lange wurde er ausgebremst, doch nun nimmt der Plan Fahrt auf: Esslingen setzt auf besondere Busse und nimmt ökologisch eine Vorreiterrolle ein,

Von Simone Weiß

Prominenz mit Bus: Zur Übergabe der beiden ersten Oberleitungsfahrzeuge kamen auch OB Matthias Klopfer, der tschechische Botschafter Jiří Čistecký, Karel Majer und Jan Christoph Harder von der Škoda Group, Jörg Steins von Eberspaecher, Staatssekretär Raimund Haser und Finanzbürgermeister Ingo Rust (von links). Foto: Roberto Bulgrin

ESSLINGEN. Die Stadt Esslingen feiert sich selbst – und ihren Beitrag zum Umweltschutz. Nach einem kurvenreichen Zickzackkurs rüstet sie ihre Busflotte ökologisch auf. Die ersten beiden Batterie-Oberleitungsbusse wurden nun in einem feierlichen Festakt an den Städtischen Verkehrsbetrieb Esslingen (SVE) übergeben. Bis Dezember sollen 50 weitere der emissionsfreien Fahrzeuge folgen. „Die Stadt Esslingen ist damit bis Ende des Jahres eine der ersten Städte in ganz Deutschland, die ihren öffentlichen Nahverkehr zu 100 Prozent auf Elektromobilität umstellen“, teilt das Pressereferat mit. Nach der Insolvenz des zuerst beauftragten Herstellers war der tschechische Autoproduzent Škoda bei der Lieferung der Fahrzeuge eingesprungen.

Die neuen Busse würden ein Lächeln durch die Stadt fahren, meinte Johannes Müller vom SVE im euphorischen Hochgefühl der Feierstunde zur Übergabe im Esslinger Stadtteil Sirnau. Ein bisschen Fantasie braucht es dafür schon. Aber – zumindest auf den zweiten Blick – könnten die orangefarbenen Streifen unterhalb der Frontscheibe der Busse durchaus den Eindruck eines breiten Lächelns erwecken. Diese Streifen, so führte Oberbürgermeister Matthias Klopfer beim Festakt aus, würden für die Zugehörigkeit zum VVS, zum Stuttgarter Verkehrs- und Tarifverbund, stehen.

52 Busse bis Jahresende

Die lächelnden Busse geben nun Gas. Laut Johannes Müller werden die ersten beiden, aktuell gelieferten Batterie-Oberleitungsfahrzeuge auf der Linie 101 zwischen Obertürkheim und Lerchenäcker sowie auf der Linie 102/103 von Hedelfingen und Mettingen nach Zell eingesetzt. Die beiden Busse sollen bald noch mehr Geschwister bekommen. Bis zum Beginn der Sommerferien werden sechs Zwölf-Meter-Busse aus der Tschechischen Republik geliefert, erklärt der technische Betriebsleiter des SVE. Ab Mitte September folgten dann wöchentlich bis zu fünf Stück, bis die Flower-Power-Flotte 46 Busse umfasst. Weitere sechs Fahrzeuge kämen dann Ende November oder Anfang Dezember hinzu. Zum Jahresende sei die Sollstärke von 52 Bussen erreicht.

Parallel zum Erwerb der Busse werden laut Müller die Oberleitungen ausgebaut und das vorhandene, rund 29 Kilometer lange Netz um eine Strecke von gut fünf Kilometern ergänzt. Die Stuttgarter Straße und der Zollberg seien schon versorgt. Gerade sei der Esslinger Norden mit der Mülbergerstraße und der Rotenackerstraße an der Reihe, und mit Beginn der Sommerferien werde der nördliche Altstadtring aufgemotzt. Bis Ende November soll alles fertig sein.

Nicht nur die Busse lächeln. Beim Gedanken an die Finanzierung können selbst die zum eisernen Sparen gezwungenen Stadtverantwortlichen schmunzeln. Denn es gibt satte Zuschüsse. Die Busse schlagen nach Angaben von Andreas Clemens, dem kaufmännischen Werkleiter des SVE, mit gut 50 Millionen Euro zu Buche, die nötige Infrastruktur erfordert zusätzlich eine Investition von rund 20 Millionen Euro. Doch für die Beschaffung von 42 Batterie-Oberleitungsbussen und den Neubau des Oberleitungsnetzes im Stadtgebiet gibt es Fördergelder in Höhe von rund 27 Millionen Euro vom Bund. „Das ist die größte Einzelförderung in der Geschichte der Stadt Esslingen“, teilt das Pressereferat voller Stolz mit. Sechs weitere Busse werden vom Land Baden-Württemberg mit 1,43 Millionen Euro unterstützt. Etwas mehr als 40 Millionen Euro steuert die Stadt Esslingen als Aufgabenträgerin bei. Die Investition sei auf viele Jahre angelegt. Denn die Fahrzeuge hätten eine Nutzungsdauer von gut 15 Jahren, die Oberleitungen von etwa 30 Jahren.

Die Ökobusse fahren in ihrem eigenen Hybridmodus. Sie kombinieren laut der Stadt die Vorteile einer Oberleitung mit moderner Batterietechnologie. Während der Fahrt werden sie über die Oberleitungen kontinuierlich geladen. Auf Streckenabschnitten ohne Oberleitungen kämen sie dank Batterie rein elektrisch voran. Beim Bremsen werde zusätzlich Energie zurückgewonnen und wieder gespeichert. Von „grünES“, einer Tochtergesellschaft der Stadtwerke Esslingen, würden die Busse ausschließlich mit grünem Strom versorgt, teilt die Stadt mit. Dadurch werde der öffentliche Nahverkehr in Esslingen ab Ende 2026 nicht nur vollständig elektrisch, sondern auch CO -neutral betrieben. Zunächst war das Projekt ausgebremst worden. Denn der Bushersteller van Hool, der 2022 mit der Produktion von 46 Batterie-Oberleitungsbussen beauftragt worden war, hatte 2024 Insolvenz angemeldet. Die Verwirklichung stand auf der Kippe. Doch letztlich hatte sich der Gemeinderat mit einer überraschend klaren Mehrheit für den Beibehalt und den Ausbau der Oberleitungstechnik ausgesprochen. Der tschechische Autobauer Škoda war in die Bresche gesprungen und hatte den Auftrag übernommen.

Zur Übergabe der ersten beiden Busse an den SVE in der Zukunftswerkstatt 4.0 in Sirnau war l Prominenz auch aus der Tschechischen Republik, angereist. Jörg Steins vom Traditionsunternehmen Eberspächer betonte, dass seine Firma die Klimatechnik für die Batterie-Oberleitungsbusse liefere. Ein Höhepunkt war der Eintrag ins Goldene Buch der Stadt auch durch den tschechischen Botschafter Jiří Čistecký und lokale Prominenz wie den Bundestagsabgeordneten David Preisendanz (CDU) und den Landtagsabgeordneten Nicolas Fink (SPD). Preisendanz outete sich als begeisterter E-Bike- und Stadtbahn-Fahrer: Die Stadtbahn-Linie, so meinte er, müsse unbedingt von Ostfildern nach Esslingen fortgeführt werden. Doch Esslingen feierte zunächst einmal sich selbst und seine ökologischen Busse.

Der Städtische Verkehrsbetrieb Esslingen im Überblick

Struktur Der SVE ist bislang ein kommunaler Eigenbetrieb der Stadt und betreibt den städtischen Busverkehr im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS). Jährlich nutzen seine Dienste nach eigenen Angaben etwa 10,6 Millionen Fahrgäste, und seine Fahrzeuge sind auf über drei Millionen Fahrplankilometern im Einsatz.

Änderung Im kommenden Jahr, so hatte unsere Zeitung berichtet, muss die Stadt den innerstädtischen Busverkehr neu vergeben. Denn der laufende Auftrag endet nach zehn Jahren. Damit die Kommune den SVE für weitere zehn Jahre direkt beauftragen kann, muss sie anstelle des bisherigen Eigenbetriebs eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gründen. Die nötigen Weichen soll der Gemeinderat noch vor der Sommerpause stellen. *sw*

Quelle: Esslinger Zeitung - 20.07.2026